

**Christian Winter**

# **„In der Freiheit des freien Schriftstellers“**

**Wolfgang Koeppens literarische  
Laufbahn 1951–1996**

Christian Winter

## „In der Freiheit des freien Schriftstellers“



Christian Winter

# **„In der Freiheit des freien Schriftstellers“**

**Wolfgang Koeppens literarische  
Laufbahn 1951–1996**

Tectum Verlag

Christian Winter

„In der Freiheit des freien Schriftstellers“. Wolfgang Koeppens  
literarische Laufbahn 1951–1996

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2018  
Zugl. Diss. Carl von Ossietzky Universität Oldenburg 2017

E-Book: 978-3-8288-6763-5

(Dieser Titel ist zugleich auch als gedrucktes Werk unter der ISBN  
978-3-8288-4042-3 im Tectum Verlag erschienen.)

Besuchen Sie uns im Internet  
[www.tectum-verlag.de](http://www.tectum-verlag.de)

#### **Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind  
im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

## Danksagung

Die vorliegende Arbeit wurde im Jahr 2017 von der Fakultät III Sprach- und Kulturwissenschaften der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg als Dissertation angenommen. Für die Veröffentlichung wurden leichte Veränderungen vorgenommen.

Ohne die Unterstützung von Menschen, die mich auf diesem nicht immer einfachen Abschnitt begleitet haben, wäre diese Arbeit nicht fertig gestellt worden. Ihnen möchte ich meinen aufrichtigen Dank aussprechen.

Allen voran gilt mein großer Dank meiner Betreuerin Prof. Dr. Sabine Doe ring, die meine Arbeit stets mit gutem Rat, viel Zuspruch und positiven Rückmeldungen begleitet hat. Von dem Moment an, als ich das erste Mal in ihre Sprechstunde kam, habe ich eine große Zugewandtheit und Unterstützung erfahren, die bis über den gesamten Prozess der Promotion Bestand haben sollte.

Frau Prof. Sabine Kyora danke ich für die Übernahme der Rolle als Zweitgutachterin, und Herrn Prof. em. Dr. Günter Häntzschel dafür, dass er sich als externer Gutachter zur Verfügung gestellt und für die Disputation den Weg aus München auf sich genommen hat.

In meiner Recherche konnte ich mich stets vollständig auf das Wolfgang-Koeppen-Archiv in Greifswald verlassen. Hier möchte ich mich bei dem Leiter Herrn Prof. Dr. Eckhard Schumacher und seinen Mitarbeitern Katharina Krüger, Andrea Werner und Florian Meusel bedanken. Weiterer Dank gilt den Mitarbeitern der Handschriftenabteilung im Deutschen Literaturarchiv Marbach. Für die Einsichtnahme und Verwendung bislang unveröffentlichter Briefdokumente bedanke ich mich bei Raimund Fellinger von der Peter Suhrkamp Stiftung, Thomas Anz, Peter Goedel, Ulrich Greiner, Jonas Koch, Jens Andre Pfeiffer, Andrew Ranicki, Annette Reschke und Klaus Rainer Röhl.

Sehr verbunden bin ich Elfe Stauch, die mir ganz zu Anfang die nötige Anstoßenergie gegeben hat. Im weiteren Verlauf hat Margarete Rosenbohm-Plate mich mit Rat und Tat dabei unterstützt, die Arbeit zu einem guten Abschluss zu bringen.

Beide haben für mich auch Korrektur gelesen, ebenso wie Peter Kunert und Daniel Janssen, denen ich ebenfalls Dank weiß.

Nicht zuletzt gilt mein Dank meiner Familie, die immer an mich geglaubt hat.

Oldenburg im November 2017  
Christian Winter



## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>11</b>
<b>1. Theoretischer Zugang: Der literatursoziologische Ansatz Pierre Bourdieus</b>	<b>13</b>
1.1 Habitus	15
1.2 Feld	18
1.3 Literarisches Feld	21
1.3.1 Genese des literarischen Feldes	22
1.3.2 Struktur des literarischen Feldes	25
<b>2. Methodischer Zugriff: Einschränkungen und Schwerpunkte der Untersuchung</b>	<b>33</b>
<b>3. „Im Kampf für ein bürgerliches Vorurteil“. Wolfgang Koeppens Herkommen und Werdegang als Schriftsteller</b>	<b>37</b>
3.1 Soziale Herkunft und Kindheit	38
3.2 Literarische Sozialisation und schulischer Bildungsweg	42
3.3 Abschied von Greifswald und erste Stationen im kulturellen Leben	45
Exkurs: Schriftsteller Koeppen. Ansichten eines Habitus	49
3.4 Koeppen und das Jahr 1933	52
3.5 Eine unglückliche Liebe (1934)	55
3.6 Die Mauer schwankt / Die Pflicht (1935 / 1939)	58
3.7 „Unterstellen“ beim Film	65
<b>4. Lager und Gemengelage im literarischen Feld ab 1945. Eine Skizze</b>	<b>69</b>
4.1 Das dominante Lager: Die Dichter der inneren Emigration	70
4.2 Das dominierte Lager: Die Trümmerliteratur und die Gruppe 47	72
<b>5. „Kaum gelesen, gepriesen und verdammt“. Koeppens Romane der frühen Fünfzigerjahre</b>	<b>79</b>
5.1 Verzögerte (Wieder-)Anknüpfung an die Moderne	81
5.2 Tauben im Gras (1952)	83
5.3 Das Treibhaus (1953)	89
5.4 Der Tod in Rom (1954)	95

5.5 Resümee	101
<b>6. Platzwechsel: Die Reisebücher der späten Fünfziger- und frühen Sechzigerjahre</b>	<b>105</b>
6.1 Nach Rußland und anderswohin. Empfindsame Reisen (1958)	107
6.2 Amerikafahrt (1959)	113
6.3 Akklamation für politische Resignation? Eine Einordnung des Erfolgs der Reisebücher	117
6.4 Ende der Dienstfahrten? Reisen nach Frankreich (1961)	124
<b>7. Der Wechsel zum Suhrkamp Verlag</b>	<b>129</b>
7.1 Zur Entstehung des Suhrkamp Verlags	131
7.2 Profil und Programm	133
7.3 Siegfried Unseld	136
7.4 Siegfried Unseld und sein Autor Wolfgang Koeppen	140
<b>8. Die Konsekrationen der Sechzigerjahre</b>	<b>147</b>
8.1 Allgemeines zu Literaturpreisen und zum Georg-Büchner-Preis	148
8.2 Der Georg-Büchner-Preis an Wolfgang Koeppen (1962)	151
8.2.1 Die Laudatio	152
8.2.2 Die Preisrede	155
8.3 Weitere Auszeichnungen und Konsekrationsindizes	159
<b>9. Chronik eines angekündigten Romans. Das Warten auf eine neue Publikation Koeppens und die Konstruktion eines ‚schweigenden‘ Autors</b>	<b>165</b>
9.1 Das sichtbare und das unsichtbare Werk Koeppens	168
9.2 Das ‚Schweigen‘ Koeppens	173
<b>10. Dichtung und Soziales. Schriftstellernöte vor dem Hintergrund eines sich ändernden Berufsbildes</b>	<b>187</b>
<b>11. (K)ein Politischer Autor. Anfänge der westdeutschen Koeppen-Forschung</b>	<b>195</b>
11.1 Ansätze und Grenzen einer politischen Lesart Koeppens	197
11.2 Der Band Über Wolfgang Koeppen (1976)	205
<b>12. Das „vollendete Fragment“: Jugend (1976)</b>	<b>211</b>
12.1 Die Geschichte eines „zurechtgelogenen jungen Mannes“. Koeppens Auseinandersetzung mit dem autobiografischen Schreiben	211

12.2 Im „unordentlichen verwirrenden Netz der Erinnerung“: Jugend	216
12.3 Veröffentlichung und Aufnahme von Jugend	220
<b>13. Reisen, Filme, Romananfänge: 1976–1981</b>	<b>227</b>
13.1 Aus aufgegebenen Werken	227
13.2 Reisen und Reisetexte I	230
13.3 Ich bin gern in Venedig warum (1979)	232
<b>14. Der Dichter als Gelehrter? Die elenden Skribenten (1981) und die Frankfurter Poetik-Vorlesungen (1982)</b>	<b>237</b>
<b>15. Ein Beben in zweiter Auflage: Die Mauer schwankt (1983)</b>	<b>245</b>
<b>16. Ein Klassiker zu Lebzeiten. Die dritte Konsekrationsstufe</b>	<b>257</b>
16.1 Gesammelte Werke (1986)	257
16.2 Diversifizierung und Differenzierung der Koeppen-Forschung	259
16.3 Auf dem Weg in die ästhetische Orthodoxie	263
<b>17. Die Magie der Signatur. Koeppens Autorschaft bei Es war einmal in Masuren (1991) und Jakob Littners Aufzeichnungen aus einem Erdloch (1992)</b>	<b>269</b>
17.1 Ortsburg – Szczytno (1990)	270
17.2 Es war einmal in Masuren (1991)	271
17.3 Von Jakob Littners Mein Weg durch die Nacht zu Wolfgang Koeppens Aufzeichnungen aus einem Erdloch	275
17.4 Vom Dokument zum Roman: Jakob Littners Aufzeichnungen aus einem Erdloch	277
17.5 Publikationsrahmen, -echo und Nachspiel	282
<b>18. „... ich werde dieses Buch und auch andere Bücher fertig schreiben.“ Letzte Pläne und Veröffentlichungen</b>	<b>287</b>
18.1 Reisen und Reisetexte II	287
18.2 Prosaskizzen / Kleinere Erzählungen	292
18.3 Coda	294
<b>Siglenverzeichnis</b>	<b>297</b>
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>299</b>

